

Jeden Tag – ein Moment der Stille am Flughafen.

Jeden Sonntag gemeinsame Messe in der Kapelle:
Terminal 3, Level 2, 08.00 Uhr.



Donnerstag, 25. Dez. 8.00 Uhr

Weihnachtsmesse

*„Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist
Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“*

Lk 2,11

Wir wünschen Ihnen in dieser besonderen Zeit Momente der
Ruhe, der Hoffnung und des Friedens.

Frohe Weihnachten!

P. Joe und das Flughafenseelsorgeteam

Leben & Spiritualität am Airport



Winter 2025/26



Zeitschrift der Flughafenseelsorge Wien-Schwechat

Engel und Gott: Nähe, Distanz und ihre Bedeutung in der modernen Spiritualität

In meinem Freundeskreis sowie in einigen Gesprächen am Flughafen sind Engel ein Thema. Viele kommunizieren mit ihnen, fühlen sich von ihnen begleitet und geschützt. Zur gleichen Zeit ist der Gottesglaube jedoch ihnen fremder, nicht erfahrbarer geworden. Warum ist da so?

Engel bringen Menschen mit dem besonderen Raum der Seele in Berührung. Sie inspirieren den Alltag, sie beflügeln und zeigen was der Seele gut tut.

Die Theologie sagt, dass Engel geschaffene geistige Wesen sind. Als geschaffene Wesen sind sie erfahrbare. Gott ist manchen zu unanschaulich. Da sind Engel als Boten Gottes eher vorstellbar und erfahrbare. Gott selbst braucht die Engel nicht, aber – so sagt die Bibel – Gott schickt uns die Engel, gerade in Situationen von Bedrängnis und Not, um uns daraus zu erretten. Und Er schickt uns seinen Engel, um uns einen Weg zu weisen, den wir nicht sehen wollen.

So können wir darauf setzen, dass Engel eine Realität sind. Sie sind also mehr als nur menschliche Vorstellung. Sie sind Boten Gottes. Aber schon Augustinus sagt, wir sollen mehr über ihre Botschaft nachdenken als über ihr Wesen.

Engel vermitteln uns den nahen Gott, den Gott, der sich um uns kümmert, der etwas zu uns schickt, was wir erfahren können. Unsere Beziehung zu Gott würde an Anschaulichkeit verlieren, wenn es keine Engel gäbe.

Viele sagen, sie hätten einen Schutzengel. Einen, der in Gefahrensituationen sie bewahrt und ihnen beisteht.

Manchmal können auch Menschen zum Engel für uns werden, wenn sie uns im rechten Augenblick ansprechen oder vor einer Gefahr schützen. Aber ein Mensch ist nicht von seinem Wesen her Engel. Er kann damit auch nicht angeben. Aber Gott kann ihn für einen anderen zum Engel werden lassen. Wenn wir dem inneren Impuls folgen, werden wir oft zum Engel für andere.

Bozena Rozycka

aus einem Interview mit P. Anselm Grün

FLUGHAFENSEELSORGE WIEN

Die Flughafenseelsorge Wien-Schwechat ist Mitglied der interreligiösen und internationalen Vereinigung der zivilen Flughafenseelsorge, der International Association of Civil Aviation Chaplains (IACAC) und steht in Zusammenarbeit mit dem Päpstlichen Rat der Seelsorge für die ganzheitliche menschliche Entwicklung.



Bürozeiten:

Montag bis Samstag: 10.00 – 13.00 Uhr

Sonntag: 07.30 – 09.30 Uhr

Sonntagsmesse: 08.00 Uhr, Terminal 3, Level 2



Kapelle 1, Terminal 3, Level 2 (landside)

Kapelle 2, Terminal 3, Level 3 (airside)

Beide interreligiöse Andachtsräume sind jederzeit durchgehend zum Beten und Innehalten geöffnet.

Impressum:

Röm.-kath. Flughafenseelsorge
Vienna International Airport, Postfach 1

A-1300 Wien-Schwechat

Tel: 01/7007/222-89

IBAN: AT602011131036904493 bei Erste Bank



Gebet für Reisende und alle, die am Flughafen arbeiten.

Guter Gott,
in diesen Tagen, die vom Licht der Weihnacht erfüllt sind, danken wir dir für deine Nähe auf allen Wegen.

Sende deine Engel zu allen, die unterwegs sind – zu denen, die aufbrechen, und zu denen, die heimkehren.

Behüte sie, schenke ihnen Ruhe in der Unruhe und Mut in der Unsicherheit.

Sei auch bei allen Menschen, die hier am Flughafen arbeiten, oft fern von ihren Familien, und lass sie spüren, dass ihr Dienst ein Segen ist.

Tröste jene, die schwer tragen, und stärke jene, die anderen mit Freundlichkeit und Geduld begegnen.

Lass uns Engel füreinander sein – aufmerksam, tröstend und verbunden durch deine Liebe.

Begleite uns mit deinem Frieden, heute und auf allen Wegen,
die vor uns liegen.
Amen.

„Gott befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.“ Psalm 91,11

Engel in verschiedenen Religionen

1. Christentum

Engel sind zentrale Figuren.

Sie sind: **Boten Gottes, Beschützer der Menschen, Diener Gottes.**

Bekannte Engel:

- **Gabriel** (Verkündigung an Maria)
- **Michael** (Kämpfer gegen das Böse)
- **Raphael** (Heiler)



2. Judentum

Das Judentum ist die Quelle vieler späterer Engelsvorstellungen.

Engel heißen hier mal 'akh, das bedeutet wörtlich: **Bote.**

Sie haben:

- *keinen freien Willen
- *keinen eigenen Namen (in früheren Texten)
- *eine klare Funktion

Im späteren Judentum, besonders im Mystizismus, entstehen komplexe Engelswelten.

Wichtige Engel: Michael, Gabriel, Uriel, Raphael

Sie erscheinen als Helfer, Wächter oder Kämpfer – aber bleiben strikt dem Willen Gottes untergeordnet.

3. Islam

Im Islam heißen Engel **Malaika.**

Sie bestehen nicht aus Materie, sondern aus **Licht.**

Ihre Eigenschaften:

- Sie sind vollkommen gehorsam gegenüber Gott.
- Sie haben keinen freien Willen.
- Sie können verschiedene Formen annehmen.

Wichtige Engel:

- **Gabriel (Jibril)** – überbringt die Offenbarung an den Propheten Muhammad
- **Mika'il** – sorgt für Nahrung und Regen
- **Israfil** – bläst am Jüngsten Tag in die Posaune
- **Azrael** – Engel des Todes

Zwei Engel begleiten jeden Menschen und schreiben Taten auf.

4. Hinduismus

Der Hinduismus kennt keine Engel im westlichem Sinne, aber **Devas** und **Apsaras**, die ähnlich funktionieren:

- **Devas:** göttliche Wesen, Hüter der Natur und kosmischen Ordnung
- **Apsaras:** himmlische Tänzerinnen, oft Botschafterinnen oder Begleiterinnen

Sie haben zwischen göttlicher und menschlicher Ebene eine vermittelnde Rolle.



5. Buddhismus

Hier gibt es **Devas** und **Bodhisattvas**:

- **Devas:** mächtige Lichtwesen in höheren Daseinsbereichen, aber nicht allmächtig

Aus dem Gästebuch im Andachtsraum:

Danke dass wir eine Reise machen können! Lass uns gesund wieder nach Hause zurückkommen! M.H.

Danke für diesen wunderschönen Ort, dass es uns die Möglichkeit gibt zu Gott zu beten und ihm selbst an so einem stressigen Ort näher zu kommen! Amen.



Wir danken dem Flughafen Wien für diese tolle Initiative. Diese sollte als Vorbild für viele weitere Institutionen in Österreich dienen.

Der gegenseitige Respekt und die Anerkennung wird uns in diesem Land nach vorn bringen.

Egal ob Muslim, Jude, Christ, Atheist – Mensch ist Mensch.

Wir sollen zusammenhalten.

Möge Gott euch segnen, alles Liebe, God bless you all!! Y. & K.

Heute war ich zum 1. Mal am Flughafen im Gebetsraum. Ich bin nicht religiös. Mein Aufenthalt hier hat mich sehr berührt. Danke!
Tanja from Austria

God make peace for all people.

Mirjam

Dear Jesus Christ! Savior of the World. Protect us on our way. I love you. Amen.

May the Lord bless you and keep you.

May his Light shine upon you and be gracious to you. Amen.

Mary, our Lady of Champions, pray for us!

Papa, Danke Dir, dass ich lernen durfte. Das Leben ist wunderbar. Gott ist überall.
Regina Kaltenegger

Erste Auslandsreise von Papst Leo XIV.



Ende November bis Anfang Dezember besuchte Papst Leo XIV. die Türkei und den Libanon.

In Iznik traf er zum 1700-jährigen Jubiläum vom Konzil von Nizäa, am just denselben Ort wie damals, nur mittlerweile unter einem anderen Namen, den orthodox-ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. Im Anschluss darauf traf er den Oberrabbiner Sevi in Istanbul, wovon das erste Bild zeugt. (Bild: APA/AFP/Handout)



Im Anschluss besuchte er den Libanon und gedachte der Hafenexplosion 2020 in Beirut. Im zweiten Bild traf sich Papst Leo XIV. mit dem libanesischen Präsidenten Joseph Aoun. Libanon ist geprägt von verschiedensten Religionen, der geographischen Nähe zu Israel/

Syrien und dass 60% der Bevölkerung in Armut leben (vgl. [religion.orf.at](https://www.religion.orf.at)). Als konkretes Symbol der Zusammenarbeit und der Hoffnung pflanzte er eine Zeder, jene Pflanze, welche als Nationalsymbol auch die Flagge ziert, im Garten des Präsidentenpalast. Solche Symbolen nähren die Hoffnung auf Frieden im Libanon.

Bild: APA/AP/Alessandro Di Meo

- **Bodhisattvas:** erleuchtete Wesen, die den Menschen helfen – eine Funktion, die Schutzengeln ähnelt.

Engel im Buddhismus sind weniger „Boten Gottes“ und mehr *spirituelle Wesen mit unterstützender Kraft.*

Gemeinsame Muster aller Kulturen

Trotz der Unterschiede haben engelartige Wesen weltweit viele Gemeinsamkeiten:

- Sie sind **Mittler** zwischen Mensch und Gott.
- Sie symbolisieren **Schutz, Führung, Trost.**
- Sie zeigen: Menschen hatten immer das Bedürfnis nach einer Verbindung zum Unsichtbaren.
- Sie helfen, das **Unerklärliche** greifbar zu machen.



Viele Völker haben ähnliche Vorstellungen von Engeln durch Kulturbegnungen!

Unabhängig voneinander entstehen ähnliche Ideen, doch viele Kulturen haben sich über die Jahrtausende begegnet:

- Perser beeinflussten Juden
- Juden beeinflussten frühes Christentum
- Christentum und Judentum beeinflussten den Islam
- Griechische Gedanken beeinflussten viele Religionen
- Indische Deva – Vorstellungen breiteten sich über den Handel aus

Es entsteht eine Art **gemeinsame Sprache spiritueller Figuren**, die über Grenzen hinausgeht.

Zusammenfassend wird klar, dass Menschen eine universale Sehnsucht nach Schutz, göttlicher und greifbarer Nähe haben.

Ein Segen, der über Kontinente trägt ...



Wenn es sein muss, passen in unseren Andachtsraum auch 100 Leute hinein.

Das hat diese Gruppe aus Slowenien bewiesen. Mit einer hl. Messe feierten sie den Auftakt der Pilgerreise nach Mexiko, zur Maria von Guadalupe. Das ist der größte katholische Wallfahrtsort der Welt. 20 Millionen Pilger:innen zieht es jährlich zur indigenen Mutter Gottes von Guadalupe.



Wo Wege sich kreuzen...



Menschen in Bewegung:

Besuch aus Singapur (links), von der Botschafterin aus San Marino (rechts)

Reise der Hoffnung

In unserer Kapelle bin ich einem ukrainischen Pfarrer begegnet. Er ist auf dem Weg in die USA (er will ukrainische Gemeinden in Amerika besuchen und von der Situation in der Ukraine aus erster Hand berichten). Seit Beginn des Krieges kümmert er sich unermüdlich um Menschen, die an der Front versorgt werden müssen: Zivile Bevölkerung – sein Pfarrhof ist 24 Stunden am Tag offen, jederzeit mit Essen und Schlafplätzen ausgestattet, welche stets von Frauen, Kindern und älteren Menschen belegt sind. Er sorgt sich um verletzte Soldaten – viele junge Männer mit amputierten Beinen, Trauende, ... Er und andere Pfarrer, konfessionsunabhängig, bringen täglich Brot zu Soldaten, fahren Verletzte aus der Gefechtslinie weg ... Sehr schmerzhaftes Erlebnisse hat er mit mir geteilt.

Wie kann ich helfen? – fragte ich ... Seine Antwort: „**Beten Sie für die Menschen dort – die so tiefe Wunden tragen, dass nur Gott sie lindern kann – beten Sie für den Frieden.**“

Bozena Rozycka



Bild: Ausschnitte aus der Arbeit der Geistlichen im Pfarrhof sowie an der Front. Dank an alle, welche für die Menschen dort und Frieden im allgemeinen Sinne beten.